

LOKALES

Donnerstag, 15. Juli 2021

www.cz.de/Celle

7

Pipenposten wird versetzt

Brandplatz: Verwaltungsausschuss kassiert Beschluss des Bauausschusses

VON GUNTHER MEINRENKEN

CELLE. Das Gezerre um die Versetzung des Pipenpostens vom Brandplatz auf die Straße Markt hat ein Ende. Am Dienstagabend hat der Verwaltungsausschuss (VA) der Stadt Celle entschieden, dass der Brunnen, aus dem schon lange kein Wasser mehr sprudelt, nicht am Brandplatz bleiben wird. Damit hat der VA den Beschluss des Bauausschusses von Anfang Juli wieder einkassiert. Damals fand sich eine Mehrheit für den Verbleib des Pipenpostens am Brandplatz.

Hintergrund der hin- und her-schwankenden Debatte ist die Umgestaltung des Brandplatzes, die die Stadt Celle in den vergangenen 20 Jahren immer wieder versprochen hat, aber nie richtig angegangen ist. Im Oktober 2020 stellte die Verwaltung dann den Entwurf in der Celleschen Zeitung vor, in den auch Bür-

geranregungen aus dem Jahr 2017 eingeflossen sind. Schon damals deutete die Stadt an, dass der Pipenposten wohl versetzt werden solle.

Doch erst im Januar dieses Jahres, als das Projekt im Ortsrat Altstadt vorgestellt wurde, regte sich Kritik. Zuerst forderten die Grünen den Verbleib des wasserlosen Brunnens, den Grünen-Ratsherr Stephan Ohl als „Identifikationsobjekt des Platzes schlechthin“ entdeckt hatte. Im März schloss sich auch die SPD der „Pipenposten-Fraktion“ an. Tenor der Kritiker: Alles nochmal überplanen, egal was es koste und wie viel weitere Zeit des Stillstands das bedeuten würde.

Erst am Dienstag, dem Tag der Entscheidung im VA, hatte sich noch einmal die Interessengruppe „Pipenposten Brandplatz“ an die Politik gewandt. Der Brunnen, der eigentlich am Rande des Areals liegt, gebe „als prominenter wie auch charaktergebender Blickfang dem Platz seine Be-

sonderheit“, heißt es in dem offenen Brief.

Zudem kritisiert die Gruppe die Kosten der Umsetzung von geschätzt 40.000 bis 50.000 Euro und dass keine „zwingende Notwendigkeit“ für die

„Das Umplanen hätte
40.000 Euro gekostet.
Das wäre doch Wahnsinn
gewesen.“

Jörg Nigge
Oberbürgermeister

Umsetzung vorliege, so die Interessengemeinschaft, die nach eigenen Angaben eine große Zahl der Geschäftsinhaber, der Anwohner und der Celler Bürger vertrete.

Oberbürgermeister Jörg Nigge

(CDU) hingegen ist froh, dass man jetzt die Ausschreibung für die Umgestaltung starten könne. „Der Brandplatz ist der Platz, der am stärksten zusammen mit der Bevölkerung entwickelt wurde. Wenn wir jetzt noch einmal hätten umplanen müssen, hätte uns das an eigenen Personalkosten alleine fast 40.000 Euro gekostet. Das wäre doch Wahnsinn gewesen“, so Nigge.

Der Brandplatz solle ein modernes Gesicht erhalten, so der Oberbürgermeister. Der Pipenposten kehre an den Markt zurück, in etwa dorthin, von wo aus er 1935 von den Nazis verlegt wurde. Auf dem Brandplatz soll hingegen mit Pflasterrinnen der Grundriss der beim Brand von 1857 zerstörten Häuser nachempfunden werden. Der Pipenposten aus dem 18. Jahrhundert würde da wie ein Fremdkörper wirken, hatte bereits Ortsbürgermeister Tim Übermuth (CDU) argumentiert.